

## Weihnachten greift das „Nickeleesje“ zur Flasche

**Unterhaus** Weihnachten und andere Katastrophen „hibbe un dribbe“

Von unserer Mitarbeiterin  
Caroline Eva Gerner

■ **Mainz.** Auch in der Adventszeit werden im Unterhaus gnadenlose Fragen gestellt, die wichtigste lautet natürlich: „Wo ist die ‚ebsch Seit?‘“ Das kommt immer auf den Standpunkt an – beziehungsweise auf den Ort, wo die Bühne steht, findet Ulrike Neradt. Sie tritt zusammen mit Hildegard Bachmann auf mit dem Programm „Von Engelscher, Christkinnscher un Nickeleesjer – Weihnachte hibbe un dribbe vom Rhei“.

Das mundartliche Programm des Duos lebt von den Kindheitserinnerungen an eine ländliche, vom familiären Zusammenhalt geprägte Welt auf beiden Seiten des Rheins. Und vom parodistischen Talent der beiden Darstellerinnen, die bereits zahlreiche Bücher zum Leben in ihrer Heimat verfasst haben. Auf der weihnachtlich dekorierten Bühne kommen nicht nur die traditionellen Bräuche zur (gereimten) Sprache, die beiden „Rheintöchter“ widmen sich auch den Klassikern

Hanns Dieter Hüsich und Robert Gernhardt – zur Freude des Publikums, das bei „Erna, der Baum nadelte“ kaum zu zügeln ist. Neradt lässt bei diesem Gedicht, das ein Alltagsphänomen aberwitzig übersteigert, Dialekte aus Berlin, dem Rheinland und Sachsen hören.

Der Abend widmet sich genüsslich dem Weihnachtswahnsinn inklusive feiertagsbedingtem Alkoholgenuss. Und er lebt vom Kontrast. Anders als die quirliche Neradt, wirkt Bachmann stoisch-gesetzt. Sie beeindruckt mit sarkastischem Witz, etwa beim Anprobieren einer Nikolausmütze, wenn sie befiehlt: „Nicht ausflippen!“ Die Warnung ist allerdings vergebens – beim Anblick der blinkend-wackelnden Kopfbedeckung auf dem Haupt der ganz gelassen Sitzenden gibt es kein Halten mehr. Später schlägt sie auch ernste Töne an und erinnert an den Ursprung des Festes.

Die Zugabe ist dann wieder recht makaber, eine Geschichte aus der Zeit der Care-Pakete. Sie kommt gut an, ebenso wie die gemeinsam mit dem Publikum gesungenen Weihnachtslieder – und der prompten Parodie einer anfangs idyllischen Weihnachtsgesangsnummer im Familienkreis, die vollkommen aus dem Ruder läuft.